

20

24

JAHRESABSCHLUSS
PSD Bank Rhein-Ruhr eG



Rhein-Ruhr eG

Hier für dich

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Vorstandes	05
Aktiva	06
Passiva	07
Gewinn- und Verlustrechnung	08
Anhang	09
Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes	29
Lagebericht	30
Bericht des Aufsichtsrats	44
Impressum	46
Ihre PSD Bank 2024	48

Grußwort des Vorstandes

Liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Partnerinnen und Partner,

2024 war ein Jahr, in dem wir gemeinsam viel bewegt haben. Wir blicken mit Respekt auf das vergangene Jahr und mit Zuversicht auf die Zukunft.

Dr. Stephan Schmitz: „Besonders freuen wir uns darüber, dass Anne Schaefer in unseren Vorstand berufen wurde. Ihre Expertise und ihr frischer Blick bereichern unsere Arbeit und sie steht beispielhaft für unseren Anspruch, Wandel aktiv zu gestalten und neue Impulse zu setzen. Für Anne war es ein guter Zeitpunkt, weitere Verantwortung zu übernehmen. Denn auch wenn die gesamtwirtschaftliche Lage weiterhin von Unsicherheiten geprägt war, haben wir als PSD Bank Rhein-Ruhr verlässlich und konsequent an unseren Zielen gearbeitet, um zukunftsgerichtet mit Blick auf unsere Mitglieder und Kundinnen und Kunden zu agieren.“

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland war 2024 erneut durch Zurückhaltung geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt sank leicht um 0,2 %, das Investitionsklima blieb angespannt und auch der Export entwickelte sich rückläufig. Die Industrieproduktion geriet zunehmend unter Druck, insbesondere im Maschinenbau und in der Automobilbranche. Und obwohl die Europäische Zentralbank im Sommer eine Zinssenkungsphase einleitete, konnten viele Sektoren vom Bau bis zum verarbeitenden Gewerbe kaum davon profitieren.

Gleichzeitig gab es aber auch stabilisierende Kräfte: Der Dienstleistungssektor entwickelte sich weiterhin positiv, die Inflation ließ deutlich nach (durchschnittlich +2,2 % nach 5,9 % im Vorjahr) und die privaten Konsumausgaben stiegen leicht. Diese Entwicklungen halfen mit, das wirtschaftliche Gleichgewicht zu halten.

Trotz dieser Herausforderungen konnten wir 2024 ein solides Ergebnis erzielen. Möglich wurde das durch klare strategische Entscheidungen, verantwortungsbewusstes Handeln und durch das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen.

Besonders stolz sind wir auf die Wiedereröffnung unserer modernisierten Filiale in Düsseldorf. Sie steht für das, was uns wichtig ist: Nähe, Offenheit und zeitgemäße Begegnung. Gemeinschaftliche Begegnung ist ein zentraler Wert, den wir künftig noch stärker in den Mittelpunkt stellen wollen. Die positive Resonanz bestärkt uns darin, diesen Weg weiterzugehen.



Dr. Stephan Schmitz, Anne Schaefer

Zudem haben wir 2024 die Weichen für unsere zukünftige Positionierung mit unserer neuen Markenausrichtung gestellt. Wir haben unsere Markenstrategie stets gezielt weiterentwickelt mit dem Ziel, unser Profil zu schärfen, uns vom direkten Wettbewerb abzuheben und langfristig unsere Attraktivität und Bekanntheit auszubauen. Im Zentrum steht ein Wort, das unseren Anspruch auf den Punkt bringt: nahbar. Nahbar bedeutet für uns, Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, individuell zu beraten und Banking so zu gestalten, dass es sich richtig anfühlt – ob persönlich oder digital. Unsere entwickelte Vision leitet uns dabei klar: *Wir sind die nahbare Bank, die mehr Freiheiten im Leben schafft.* Dieses Versprechen bestimmt unser tägliches Handeln: menschlich, freiheitsgebend und verantwortungsvoll.

Auch unser neues Förderkonzept zeigt Wirkung. Es unterstützt Projekte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Denn wir glauben: Begegnung, Gemeinschaft, Engagement und gegenseitige Unterstützung sind gerade jetzt unverzichtbar. Unsere Aufgabe sehen wir darin, Sie in Ihren Lebensphasen zu begleiten mit ehrlicher Beratung, fairen Lösungen und echter Nähe. Online, am Telefon oder persönlich vor Ort: Wir sind für Sie da, wenn es darauf ankommt. Für Ihre Treue, Ihre Offenheit und Ihre Impulse möchten wir sehr herzlich danken.

Und ein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitenden, die sich jeden Tag mit viel Engagement und Herzblut für die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden einsetzen. Gemeinsam gehen wir in das Jahr 2025 – voller Tatendrang, mit klarer Richtung und mit dem Wissen, dass wir als Gemeinschaft mehr bewegen können.

Freundliche Grüße

Anne Schaefer & Dr. Stephan Schmitz
Vorstände der PSD Bank Rhein-Ruhr eG

Anne Schaefer

Dr. Stephan Schmitz

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1 353 305,96		1 574
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			24 810 712,50		24 579
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	24 810 712,50				(24 579)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	26 164 018,46	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			31 058 298,35		61 714
b) andere Forderungen			24 875 998,55	55 934 296,90	25 989
4. Forderungen an Kunden				3 443 709 455,29	3 356 414
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2 509 094 960,90				(2 470 506)
Kommunalkredite	-				(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		93 981 806,11			84 048
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	93 981 806,11				(84 048)
bb) von anderen Emittenten		295 357 573,34	389 339 379,45		297 593
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	237 592 692,16				(240 037)
c) eigene Schuldverschreibungen				389 339 379,45	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				434 385 954,39	421 848
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			14 392 372,43		13 493
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			11 050,00	14 403 422,43	11
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
bei Wertpapierinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen					
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			39 544,88		69
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	39 544,88	-
12. Sachanlagen				28 438 878,87	31 877
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2 567 087,01	3 621
14. Rechnungsabgrenzungsposten				329 968,60	328
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
Summe der Aktiva				4 395 312 006,28	4 323 158

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			-		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1 028 137 551,17</u>	<u>1 028 137 551,17</u>	<u>1 095 694</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>1 003 725 712,61</u>			<u>889 618</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>81 427 371,08</u>	<u>1 085 153 083,69</u>		<u>217 161</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>873 895 155,37</u>			<u>965 076</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>981 382 909,90</u>	<u>1 855 278 065,27</u>	<u>2 940 431 148,96</u>	<u>739 698</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			<u>129 813,65</u>		<u>130</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>-</u>	<u>129 813,65</u>	<u>-</u>
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>9 667 222,54</u>	<u>6 136</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>55 217,32</u>	<u>87</u>
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>18 264 487,00</u>		<u>18 414</u>
b) Steuerrückstellungen			<u>192 961,00</u>		<u>196</u>
c) andere Rückstellungen			<u>8 952 590,11</u>	<u>27 410 038,11</u>	<u>8 482</u>
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				<u>28 966 153,68</u>	<u>32 237</u>
10. Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>108 500 000,00</u>	<u>103 800</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>26 195 940,05</u>		<u>26 870</u>
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>42 000 000,00</u>			<u>40 200</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>176 700 000,00</u>			<u>171 700</u>
cc)		-	<u>218 700 000,00</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>7 118 920,80</u>	<u>252 014 860,85</u>	<u>7 659</u>
Summe der Passiva				<u>4 395 312 006,28</u>	<u>4 323 158</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>332 444,49</u>		<u>364</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	<u>332 444,49</u>	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>173 918 205,10</u>	<u>173 918 205,10</u>	<u>197 872</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2024

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		107 547 527,60			89 169
darunter: aus Abzinsung von Rückstellungen	594,00				(-)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6 200 892,79	113 748 420,39		4 658
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(-)
2. Zinsaufwendungen			-61 201 234,12	52 547 186,27	-39 651
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-2 073,00				(-)
darunter: erhaltene negative Zinsen	2 731,38				(-)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			9 620 054,63		7 089
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			363 649,55		268
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	9 983 704,18	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			4 991 346,70		4 896
6. Provisionsaufwendungen			-10 061 257,69	-5 069 910,99	-9 921
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				1 749 713,85	2 005
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		20 686,12			(205)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-12 896 482,38			-12 480
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-3 346 328,73	-16 242 811,11		-2 942
darunter: für Altersversorgung	-717 179,35				(-564)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-18 018 298,69	-34 261 109,80	-17 917
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-4 827 018,14	-1 071
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-959 466,44	-837
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-225 081,87			(-261)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				-	-
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			2 499 661,41	2 499 661,41	541
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-4 355 913,10		-33
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				-4 355 913,10	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				17 306 847,24	23 774
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-5 445 619,78		-6 008
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-102 368,59	-5 547 988,37	-177
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-4 700 000,00	-10 000
25. Jahresüberschuss				7 058 858,87	7 589
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				60 061,93	70
				7 118 920,80	7 659
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-	-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen				-	-
				7 118 920,80	7 659
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage				-	-
b) in andere Ergebnisrücklagen				-	-
				7 118 920,80	7 659
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				7 118 920,80	7 659

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG, Düsseldorf, ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Genossenschaftsregister-Nummer 470 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aus den dargestellten Gründen im Vergleich zum Vorjahr nachstehende Veränderungen:

Gegenüber dem Vorjahr wurden die im Zusammenhang mit der Vermietung stehenden Aufwendungen bei reinen Renditeimmobilien im GuV-Posten 12 'sonstige betriebliche Aufwendungen' ausgewiesen. Im Vorjahr wurden die Aufwendungen unter den 'anderen Verwaltungsaufwendungen' im GuV-Posten 10 b ausgewiesen; die Vorjahresbeträge wurden nicht angepasst.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies am Ende des Abschnitts B. unter 'Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden' dargestellt.

Barreserve

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei der Zentralnotenbank wurden zum Nennwert ausgewiesen.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen haben, sind dem zugehörigem Aktivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden für Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sog. Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wurde unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten wurden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Standardrisikokosten erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden wurden als Pauschalwertberichtigungen von dem Aktivposten Forderungen an Kunden abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge wurden von den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgte allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die AT 1-Anleihen der DZ BANK AG wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted Cash Flow-Verfahren) bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Auf eine getrennte Bilanzierung konnte verzichtet werden, weil eingebettete derivative Finanzinstrumente keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufwiesen. Komplex strukturierte Produkte lagen nicht vor.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Software wurde unter der Bilanzposition "immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen. Die Abschreibung der unbeweglichen und beweglichen Anlagegüter erfolgte linear.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über 250 EUR, aber nicht über 800 EUR lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aktive Steuerlatenzen bestehen im Wesentlichen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 31,8 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Abgezinsten Sparbriefe wurden zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abzugrenzender Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Agiobeträge enthalten, die bei Aufnahme von Verbindlichkeiten gezahlt wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der 'Richttafeln 2018 G' (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,90 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2024 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich nunmehr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 106 032 EUR, entsprechend entfällt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB. Als Rententrend wurden 3 % und für Rentenzusagen eine Anpassungsdynamik von 2 % angenommen. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen wurden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Für widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen wurden Rückstellungen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Für unterlassene Instandhaltungen gem. § 249 Abs. 1 Satz 2 Nummer 1 HGB wurde eine Rückstellung eingestellt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei wurden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss der Risikokostenbarwert und der Bestandsverwaltungskostenbarwert abgezogen. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten wurden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 173 918 205 EUR betrafen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken in Höhe von 158 038 169 EUR und sonstige Kreditzusagen in Höhe von 15 880 036 EUR.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Den latenten Risiken der Positionen unter dem Bilanzstrich wurde durch die Bildung von Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus Zinsrisiken wurden Micro-Bewertungseinheiten gebildet.

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs- /Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1 129 813	-	-	a) 276 421 b) -	853 392	39 545	68 562
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	41 260 315	1 106 959	-2 043 261	a) - b) -	40 324 013	25 550 188	30 829 268
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	8 454 848	265 869	2 043 261	a) 1 459 673 b) -	9 304 305	2 888 691	1 048 322
a	50 844 976	1 372 828	-	a) 1 736 094 b) -	50 481 710	28 478 424	31 946 152

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	1 061 251	-	276 421	-	29 017	-	813 847
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	10 431 047	-	-	-	4 342 778	-	14 773 825
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	7 406 526	-	1 446 136	-	455 224	-	6 415 614
a	18 898 824	-	1 722 557	-	4 827 019	-	22 003 286

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagever- mögens	437 768 648	12 350 551	450 119 199
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossenschaften	13 503 647	899 775	14 403 422
b	451 272 295	13 250 326	464 522 621
Summe a und b	502 117 271		493 001 045

Differenzen durch Rundung auf volle Euro sind möglich.

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 55 934 297 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Mona- te bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	24 875 999	-	-	-
Forderungen an Kunden (A 4)	71 918 927	158 602 788	789 731 594	2 420 833 273

In den Forderungen an Kunden sind 2 622 873 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Kreditkartenforderungen wurden der Restlaufzeit bis 3 Monate zugeordnet.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 57 483 656 EUR fällig.

Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) und Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Spezialfonds	<u>180 411 249</u>	<u>191 467 805</u>	<u>11 056 556</u>	<u>5 161 965</u>	Ja
Spezialfonds	<u>81 196 693</u>	<u>81 196 693</u>	-	-	Nein

Die Genossenschaft besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ-Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,27	2024	3 209 328 337	2024	121 007 935

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	389 339 379	368 139 379	21 200 000	174 383 946
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	39 474 512	-	39 474 512	-

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 173 891 294 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 161 061 162 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Kursenkung zinsinduziert ist. Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert.

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 4 355 913 EUR vorgenommen.

Die Wertaufholung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Gesamthöhe von 2 258 513 EUR hat den Jahresabschluss wesentlich beeinflusst.

In den Sachanlagen sind enthalten:	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	13 943 185
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 888 691

Aufgrund von dauernder Wertminderung wurde auf eine im Anlagevermögen ausgewiesene Immobilie eine außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 3 609 020 vorgenommen.

In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	28 700 000	28 700 000

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 735 599 425 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	40 558 182	91 215 345	476 429 260	419 934 764
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1 391 589	76 086 045	3 672 205	277 532
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	246 652 598	174 824 480	251 198 462	308 707 371

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 129 814 EUR fällig.

Sparpläne wurden den korrekten Restlaufzeiten zugeordnet.

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeit aus Kapitalertragssteuer und darauf entfallender Solidaritätszuschlag/Kirchensteuer	<u>5 972 081</u>

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 6 479 EUR (Vorjahr: 8 997 EUR) enthalten.

Ebenso sind Agiobeträge aus aufgenommenen Refinanzierungsdarlehen in Höhe von 10 167 EUR im Posten passive Rechnungsabgrenzung enthalten.

Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 492 969 EUR an.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzung für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR.

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	<u>25 269 291</u>
b) der ausscheidenden Mitglieder	<u>899 749</u>
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	<u>26 900</u>
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR <u>27</u>

Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2024	40 200 000	171 700 000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1 800 000	5 000 000
Stand 31. Dezember 2024	42 000 000	176 700 000

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 3,000 %	782 874,22
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1 200 000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	5 100 000,00
Vortrag auf neue Rechnung	36 046,58
Insgesamt	7 118 920,80

In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank

- sind die folgenden Anderen Verpflichtungen (Vermerkposten 2 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Verbindlichkeit	EUR
unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Kunden	158 038 169
Zeichnungszusagen gegenüber Fondsgesellschaften	15 880 036

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 106 032 EUR ergibt.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die gebildeten Bewertungseinheiten (Nominalwert):

Grundgeschäfte		Micro-Hedges	Portfolio-Hedges	Macro-Hedges	Summe
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Vermögensgegenstände	abgesichertes Risiko				
Abgesichertes Risiko Wertpapiere	Zinsrisiko	15 000	-	-	15 000
Summe Vermögensgegenstände		15 000	-	-	15 000

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf 392 TEUR.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte in Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Diese wurden in Höhe von 730 Mio. EUR als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen. Zinsswaps im Wert von 15 Mio. EUR sind zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus bestimmten Wertpapieren der Liquiditätsreserve i.S.d. § 254 HGB in Bewertungseinheiten eingebunden worden.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate sind eingeschlossen.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands:

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegen- der Zeitwert positiv	Beizulegen- der Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	-	160,0	585,0	745,0	46,0	-11,2

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. / 2bb. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden aus Pfandbriefen	Wertpapiere als sichernde Überdeckung	<u>24 322 556</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Im Zinsergebnis sind keine negativen Zinsen aus Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und aus Guthaben bei der DZ BANK AG enthalten. Ebenso haben wir keine negativen Zinsen aus Einlagen im Eigengeschäft generiert. Aus Kundeneinlagen wurden negative Zinsen in Höhe von 2 731 EUR erzeugt.

Durch die vorzeitige Auflösung von Zinsswapverträgen sind im Zinsergebnis Zinserträge in Höhe von 6 383 730 EUR und Zinsaufwendungen in Höhe von 923 945 EUR enthalten.

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	<u>EUR</u>
Mieterträge MFH Solingen	<u>795 412</u>

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um 1 479 EUR (Vorjahr 156 EUR) vermindert.

Im GuV-Posten 11 ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Immobilie in Höhe von 3 609 020 enthalten.

Im GuV-Posten 24a sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von 4 700 000 EUR (Vorjahr: 10 000 000 EUR) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

Pfandbriefe

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG ist seit dem 19.09.2016 Pfandbriefbank.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgeführt.

Da die PSD Bank Rhein-Ruhr eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-	-	-	-
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	55 934 297	55 934 297	87 702 448	87 702 448
darunter:				
täglich fällig	31 058 298		61 713 566	
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	2 509 094 961		2 470 506 337	
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	931 614 494	3 440 709 455	885 908 935	3 356 415 272
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions - und Darlehensgeschäft	-	-	-	-
b) andere	329 969	329 969	327 909	327 909

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	277 326 754		282 211 348	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) andere Verbindlichkeiten	750 810 797	1 028 137 551	813 483 244	1 095 694 592
darunter:				
täglich fällig	-	-	-	-

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		347 195 650		259 550 570
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-		-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1 003 725 713		889 618 001	
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	81 427 371	1 085 153 084	217 160 956	1 106 778 957
d) andere Verbindlichkeiten		1 508 082 415		1 445 223 003
darunter:				
täglich fällig	873 895 155		965 075 744	
Summe		2 940 431 149		2 811 552 530

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	-		-	
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-		-	
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	129 814	129 814	129 814	129 814
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
darunter				
Geldmarktpapiere	-		-	
Summe		129 814		129 814

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	45 050		60 426	
b) andere	10 167	55 217	26 264	86 690

Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekendarlehenpfandbriefumlauf

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	619,00	538,00	606,89	507,60	510,87	426,51
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	971,57	887,53	958,87	849,95	818,78	723,96
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	56,96	64,97	58,00	67,44	60,27	69,74
Überdeckung	352,57	349,53	351,98	342,35	307,91	297,45
Gesetzliche Überdeckung ²⁾	26,42	23,47	12,14	20,50	-	-
Vertragliche Überdeckung	-	-	-	-	-	-
Freiwillige Überdeckung	326,15	326,07	339,84	321,85	-	-

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

²⁾ Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 PfandBG zusammen.

§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeitsverschiebung ³⁾	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
bis zu sechs Monate	10,00	5,00	34,81	19,28	-	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	10,00	5,00	26,44	22,12	-	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	5,00	10,00	31,09	35,42	10,00	5,00
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	10,00	27,61	26,22	10,00	5,00
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	20,00	5,00	61,50	59,38	5,00	20,00
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	90,00	20,00	66,84	66,38	20,00	5,00
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	35,00	85,00	66,68	62,62	90,00	20,00
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	283,00	255,00	383,70	335,94	265,00	251,00
über 10 Jahre	166,00	143,00	272,89	260,17	219,00	232,00

³⁾ Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe / Verschiebungsszenario 12 Monate.

<p>§ 28 Abs. 1 Nr. 5 PfandBG Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>31.12.2024</p>	<p>31.12.2023</p>
<p>Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.</p>	<p>Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.</p>

<p>Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>
---	---	---

§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG Liquiditätskennzahlen	31.12.2024	31.12.2023
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)	-	0,79
Tag an dem sich die größte negative Summe ergibt	-	15
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsabdeckung)	20,75	16,25
Liquiditätsüberschuss	20,75	15,46

§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG Kennzahlen	31.12.2024	31.12.2023
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Fremdwährung				
	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Fremdwährung						
	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2024	31.12.2023
bis zu 300 Tsd. €	874,82	803,59
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	71,75	61,94
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio.€	-	-
mehr als 10 Mio. €	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I)	31.12.2024	31.12.2023
wohnwirtschaftlich	946,57	865,53
gewerblich	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II)	31.12.2024	31.12.2023
Staat		
Bundesrepublik Deutschland		
Eigentumswohnungen	170,34	155,96
Ein- und Zweifamilienhäuser	710,49	651,03
Mehrfamilienhäuser	65,74	58,54
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe	946,57	865,53

Weitere Kennzahlen		31.12.2024	31.12.2023
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen nach § 12 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Werte nach § 19 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 19 Abs. 1 Satz 7 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	5,33	4,93
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	51,79	50,99
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	946,57	865,53
Anteil am Gesamtumlauf	in %	152,92	160,88

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2024	31.12.2023
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	
	31.12.2024	31.12.2023
Bundesrepublik Deutschland	25,00	22,00
Summe	25,00	22,00

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
	31.12.2024	31.12.2023
Bundesrepublik Deutschland	25,00	22,00
Summe	25,00	22,00

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 15 PfandBG	31.12.2024	31.12.2023
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	- %	- %

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Staat				
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

ISIN-Liste der Inhaberpapiere

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)	
31.12.2024	31.12.2023

Anhang des Jahresabschlusses

§ 28 Abs. 2 Nr. 5 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 946,57 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 25,0 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 102 557 EUR und der früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen betragen 296 299 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von 3 692 036 EUR.

Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	<u>5 628</u>
Mitglieder des Aufsichtsrats	<u>74 939</u>

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden ausschließlich im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäftes zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 8 966 012 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 433c Abs. 2 CRR) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	156,50	61,00

Außerdem wurden durchschnittlich 12,33 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang	2024	60 690	263 469
Zugang	2024	75	2 758
Abgang	2024	2 988	10 646
Ende	2024	57 777	255 581

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 756 238

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR _____ -

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme EUR _____ -

Max. je Mitglied EUR _____ -

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

Mitglieder des Vorstands

August-Wilhelm Albert	Hauptamtlicher Geschäftsleiter - bis 30.04.2024
Anne Schaefer	Hauptamtliche Geschäftsleiterin - ab 01.04.2024
Dr. Stephan Schmitz	Hauptamtlicher Geschäftsleiter

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Rommerskirchen (Vorsitzender), Senior Projektmanager, Deutsche Telekom AG
Sebastian Werres (Stellv. Vorsitzender), Jurist, ver.di Landesbezirk NRW
Peter Alexander, Betriebsrat, PSD Bank Rhein-Ruhr eG
Abdelhak Benayad, Betriebsrat, Deutsche Post AG
Sabine Boese, Rechtssekretärin (Syndikusrechtsanwältin), ver.di, Bezirk Mittleres Ruhrgebiet
Gisela Brüne, Beamtin im Vorruhestand
Roman Eberle, Gewerkschaftssekretär, ver.di, Bezirk Westfalen - bis 31.12.2024, Rentner - ab 01.01.2025
Martin Langes, Pensionär - bis 13.06.2024
Maxi Leuchters, Referatsleiterin Unternehmensrecht und Corporate Governance, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf
Felix Olbertz, Abteilungsleiter Finanzen, ver.di, Landesbezirk NRW
Monika Schwarz, Rentnerin
Daniela Zinkann, Juristin, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW - ab 13.06.2024

Düsseldorf, 10. März 2025
(Ort, Datum)

PSD Bank Rhein-Ruhr eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Dr. Stephan Schmitz



Anne Schaefer



Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Rhein-Ruhr eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 59.211 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 202.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 17.307 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 5.446 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Der Jahresabschluss der PSD Bank Rhein-Ruhr eG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – wurde durch den Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Darüber hinaus wurde der Lagebericht der PSD Bank Rhein-Ruhr eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Auf einen Abdruck des vollständigen Prüfungsvermerkes wird verzichtet.

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am 24.06.2025 festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der PSD Bank Rhein-Ruhr eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank Rhein Ruhr eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir verstehen uns als der vorausschauendste Begleiter für alle, die nahbares Banking schätzen und vertreiben standardisierte Bankprodukte des Privatkundengeschäftes, die durch Produkte unserer Kooperationspartner ergänzt werden. Unsere Vertriebswege und Kontaktkanäle sind das Telefon, das Internet, Vermittler, Internetplattformen sowie Präsenzberatungen an den Standorten Düsseldorf und Dortmund. Der geschäftliche Schwerpunkt konzentriert sich auf diese zwei Standorte sowie die umliegenden Regionen des Niederrheins, des Ruhrgebietes und des Sieger- und Sauerlandes sowie des Münsterlandes.

Als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung betreibt die PSD Bank Rhein-Ruhr eG Eigengeschäfte.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr haben sich wie folgt entwickelt:

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsfaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten, die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparreize verstärkte. Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+3,5 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,9 %-Punkten merklich stabilisiert.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung.

Die Abwärtsbewegung am Bau setzte sich 2024 fort. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes verminderte sich um 3,7 % und damit erheblich stärker als 2023 (-0,8 %). Allerdings verlief die Entwicklung innerhalb des Wirtschaftsbereichs unterschiedlich. Dies verdeutlichen auch die amtlichen Umsatzen für das Bauhauptgewerbe, die allerdings nicht preisbereinigt, sondern lediglich in jeweiligen Preisen vorliegen. So gab der baugewerbliche Umsatz im Hochbau in den ersten drei Quartalen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um deutliche 7,0 % nach, belastet durch hohe Finanzierungskosten und Baupreise. Im Tiefbau stieg der baugewerbliche Umsatz hingegen um kräftige 10,8 %, befördert von zunehmenden Infrastrukturausgaben. Auch im Ausbaugewerbe war in den ersten drei Quartalen ein Anstieg des baugewerblichen Umsatzes zu verzeichnen, allerdings nur um moderate 3,8 % und vor allem preisgetrieben. Im Zuge der insgesamt andauernden Bauschwäche ist der langjährige Stellenaufbau im Baugewerbe zum Stillstand gekommen. Die Erwerbstätigenzahl sank um 1,1 % auf rund 2,6 Mio. Menschen.

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den markt-bewegenden Themen des Jahres.

Im Geschäftsjahr 2024 steigerten die 672 Volksbanken und Raiffeisenbanken, Sparda-Banken, PSD Banken und genossenschaftlichen Spezialinstitute den voraussichtlichen Jahresüberschuss vor Steuern um 0,2 Mrd. EUR auf 9,5 Mrd. EUR. Die Kreditbestände wuchsen im Berichtszeitraum um 2,6 %, die Kundeneinlagen steigerten sich mit einem Plus von 3,7 %. Der Zins- und der Provisionsüberschuss verbesserten sich, und zwar der Zinsüberschuss um 0,8 % und der Provisionsüberschuss um 3,9 %.

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2024 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 12 Banken stieg um 310 Mio. EUR (oder 1,1 %) auf insgesamt 27,6 Mrd. EUR.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses nach Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE nach Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE nach Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Die finanzielle Leistungskennzahl Betriebsergebnis nach Bewertung stimmt mit dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betrag überein.
- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen inkl. der Abschreibungen für Anlagegüter (AfA) zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt.

- Die Ertragskraft der Bank ermitteln wir durch die Zins- und Provisionsspanne, die sich aus dem Zinsüberschuss, den laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und dem Provisionsergebnis in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme ergibt.
- Die Begrenzung von Kostensteigerungen steuern wir über die Bruttobedarfsspanne, die die Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen für Anlagegüter (AfA) in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme stellt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Kernkapital des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).
- Als Indikator für die Stabilität und Zukunftsfähigkeit der Bank haben wir in 2024 die zusätzliche Kennzahl "Vermögen im Verhältnis zum erwirtschafteten Eigenkapital" in unsere Steuerung aufgenommen. Durch ein ertragsorientiertes Kundengeschäft und eine rendite-/risikoorientierte Asset-Allocation soll das Vermögen der Bank im Verhältnis zum erwirtschafteten Eigenkapital gesteigert werden, um die Voraussetzungen für die Schaffung von erwirtschaftetem Eigenkapital zu erhalten und zu steigern. Ziel ist eine Kennzahl von mindestens 1,5.

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

- Unser Betriebsergebnis nach Bewertung verminderte sich im Vorjahresvergleich von 23,8 Mio. EUR auf 17,3 Mio. EUR. Die Rentabilitätskennziffer BE nach Bewertung/dBS reduziert sich von 0,55 % auf 0,41 %.
- Die CIR lag im Geschäftsjahr 2024 bei 67 % (Vorjahr: 60 %).
- Die Zins- und Provisionsspanne verbesserte sich von 1,30 % auf 1,31 %.
- Die Bruttobedarfsspanne erhöhte sich aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibung einer bankeigenen Immobilie von 0,80 % auf 0,89 %.
- Die Kernkapitalquote belief sich auf 14,2 % (Vorjahr 14,0 %); ein Zuwachs von 0,2 %-Punkten gegenüber dem Vorjahr.
- Die Kennzahl Vermögen im Verhältnis zum erwirtschafteten Eigenkapital beläuft sich Ende 2024 auf 1,6.

Im Einzelnen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

Während das Betriebsergebnis im Vorjahr vor allem durch zinsinduzierte Wertaufholungseffekte geprägt war, führten in 2024 Wertabschreibungen bei den Immobilien und Immobilienfonds sowie gegenüber Vorjahr erhöhte Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft zu einem um 6,5 Mio. EUR geringeren Betriebsergebnis nach Bewertung. Im Betriebsergebnis vor Bewertung liegt die Bank nur leicht unter dem Vorjahresergebnis sowie der entsprechenden Plangröße.

Die CIR ist geprägt durch die außerplanmäßige Abschreibung auf eine nicht bankbetrieblich genutzte Immobilie. Ohne diesen Sondereffekt hat sie sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht und attestiert eine Effizienz im Bankbetrieb oberhalb der Planannahmen.

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Im Jahr 2024 sind im Zinsüberschuss Erträge aus der Auflösung von Zinsderivaten enthalten, deren Zinssicherungsnutzen aufgrund kurzer Restlaufzeit gering war.

Die Erhöhung der Bruttobedarfsspanne ist hinsichtlich der Personal- und Sachkosten plankonform, jedoch ebenfalls negativ beeinflusst um die außerplanmäßige Abschreibung der eigenen Immobilie. Die Personalkosten wachsen aufgrund von Personaleinstellungen und Tarifanpassungen um ca. 0,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr, bleiben aber unterhalb der Planannahmen. Die Sachkosten bewegen sich auf leicht erhöhtem Niveau und dennoch deutlich unterhalb der Planung, obwohl nicht geplante Beratungs- und Projektkosten in Höhe von 0,5 Mio. EUR aus dem IRBA-Projekt enthalten sind (bankenübergreifendes Projekt mit dem IT-Dienstleister Atruvia zur Ermöglichung der Eigenmittelunterlegung nach dem IRB-Ansatz, Projektstart in 2024).

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Rhein-Ruhr eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	<u>4.395.312</u>	<u>4.323.158</u>	+	72.154	1,7
Außerbilanzielle Geschäfte	<u>919.251</u>	<u>953.236</u>	-	33.985	3,6

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 4.395 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür war insbesondere die Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes. Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Form von Bürgschaften in Höhe von 332 TEUR sowie aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 173.918 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 745.000 TEUR zusammen setzen, liegen unter Vorjahresniveau, da die offenen Kreditzusagen am Jahresende unter dem Vorjahresstand lagen und Derivate zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos Ende 2024 aufgelöst werden konnten.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	<u>3.443.709</u>	<u>3.356.415</u>	+	87.294	2,6
Wertpapiere	<u>823.725</u>	<u>803.488</u>	+	20.237	2,5
Forderungen an Kreditinstitute	<u>55.934</u>	<u>87.702</u>	-	31.768	36,2

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts entsprach im Wesentlichen den Prognosen. Die geplanten Ziele wurden leicht übertroffen.

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

Die Wertpapieranlagen haben sich im Berichtsjahr leicht erhöht. Die Ausweitung erfolgt entsprechend der Umsetzung der strategischen Asset-Allocation.

In den Forderungen an Kreditinstituten befinden sich kurzfristige Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank, welche aus Rentabilitätsgründen geringer gehalten wurden.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<u>1.028.138</u>	<u>1.095.695</u>	-	67.557	6,2
Spareinlagen von Kunden	<u>1.085.153</u>	<u>1.106.779</u>	-	21.626	2,0
andere Einlagen von Kunden	<u>1.855.278</u>	<u>1.704.774</u>	+	150.504	8,8
verbrieftete Verbindlichkeiten	<u>130</u>	<u>130</u>		-	-

Die Entwicklung des Passivgeschäfts entsprach im Wesentlichen den Prognosen. Die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten basiert auf Fälligkeiten von Pfandbriefen und Refinanzierungsdarlehen. Die geplanten Ziele im Kundengeschäft wurden weitgehend erreicht. Neben der Emission eigener Pfandbriefe (344 Mio. EUR Bestand gegenüber 258 Mio. EUR im Vorjahr) vollzieht sich das Wachstum im Passivgeschäft vor allem in den Produkten Sparbrief und Wachstumssparen sowie aufgrund einer Aktionsmaßnahme zum Jahresende in den Tagesgeldern mit 35-tägiger Kündigungsfrist („PSD TagesGeld Extra35“).

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	<u>2.586</u>	<u>2.499</u>	+	87	3,5
andere Vermittlungserträge	<u>426</u>	<u>409</u>	+	17	4,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	<u>1.849</u>	<u>1.842</u>	+	7	0,4

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft liegen zwar über dem Vorjahresergebnis, konnten die Planannahmen allerdings nicht erfüllen.

Ebenso konnten die anderen Vermittlungserträge, insbesondere Vermittlungen im Bauspar- und Versicherungsgeschäft, und Erträge aus dem Zahlungsverkehr nicht das Niveau der Prognosen erreichen, übertreffen aber ebenfalls leicht die Erträge aus dem Vorjahr.

Immobilien­geschäft

Darüber hinaus haben wir in Wohnimmobilien zur Erzielung von Mieterträgen investiert. Im Geschäftsjahr wurden keine Neuinvestitionen in den Immobiliendirektbestand getätigt.

Beteiligungen

Im Berichtsjahr haben wir unsere Beteiligung an der Impleco GmbH aufgestockt. Der Buchwert ist demzufolge von 1,6 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR gestiegen.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurde der Umbau der Filiale Düsseldorf abgeschlossen. Mit Fertigstellung wurden die Anschaffungskosten für die langfristigen Anlagegüter in der Anlagenbuchhaltung aktiviert.

II.4 Lage der PSD Bank Rhein-Ruhr eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	52.547	54.176	-	1.629	3,0
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	9.620	7.089	+	2.531	35,7
Provisionsüberschuss ²⁾	-5.070	-5.024	-	46	0,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	790	1.167	-	377	32,3
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	16.243	15.423	+	820	5,3
b) andere Verwaltungsaufwendungen	18.018	17.917	+	101	0,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.856	508	-	2.364	465,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17.307	23.774	-	6.467	27,2
Steueraufwand	5.548	6.185	-	637	10,3
Jahresüberschuss	7.059	7.589	-	530	7,0

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Die Entwicklung der Ertragslage blieb hinter der Vorperiode zurück.

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Zinserträge im Kreditgeschäft haben deutlich zugenommen, allerdings ist auch die Refinanzierung aus Kundeneinlagen teurer geworden. In Summe mit den Laufenden Erträgen des GuV-Posten 3 liegt das Ergebnis der Bank 2024 über dem des Vorjahres und auch über den korrespondierenden Planwerten. Ein Grund der Planüberschreitung sind Erträge aus der Auflösung von Zinsderivaten mit kurzen Restlaufzeiten, die über einen positiven Marktwert verfügten, aber wenig Nutzen im Rahmen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken boten.

Das Provisionsergebnis der Bank ist negativ aufgrund des hohen Vermittlungsanteils im Finanzierungsgeschäft. Die daraus resultierenden Provisionsaufwendungen lagen im Berichtsjahr auf Vorjahresniveau. Die Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr sowie Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft lagen leicht über Vorjahresniveau, jedoch unter den Erwartungen aus der Planung.

Das sonstige betriebliche Ergebnis fiel im Berichtsjahr geringer aus als im Vorjahr. Diese Entwicklung war plangemäß und resultiert u.a. aus einer geringeren Auflösung von Rückstellungen für Spareinlagen.

Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen ist grundsätzlich auf den Ausbau des Geschäftes zurückzuführen. Die Erhöhung der Personalaufwendungen begründet sich vor allem in der Besetzung geplanter Personalstellen. Da dies nicht durchgängig in 2024 gelungen ist, liegen die Personalaufwendungen leicht unterhalb der Planung. Die anderen Verwaltungsaufwendungen entwickeln sich mit einer Kostensteigerung von 0,6 % unterhalb der Inflationsraten. Die Kosteneffizienz der Bank drückt sich auch in der Zielerreichung der Leistungsindikatoren CIR und Bruttobedarfsspanne aus. Innerhalb der anderen Verwaltungsaufwendungen sind u.a. die Prüfungs- und Beratungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ein Grund sind die Projektkosten aus dem in 2024 gestarteten institutsübergreifenden Projekt zur Erlangung der BAFin-Erlaubnis, die Eigenmittel nach dem Ansatz eines internen Ratings zu quantifizieren. Es handelt sich um ein mehrjähriges Projekt unter der Federführung des IT-Dienstleisters Atruvia, welches spürbare Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der Bank erfordert. Für 2024 sind Projekt- und Beratungskosten in Höhe von 0,5 Mio. EUR angefallen.

Das Bewertungsergebnis ist der maßgebliche Grund, warum die Bank Ihr Ergebnisziel 2024 nicht erreicht hat. Im Kundengeschäft liegen die Wertberichtigungen auf Forderungen um rd. 1,0 Mio. EUR über dem Vorjahr und 0,5 Mio. EUR über der Planung. Bei den Immobilienfonds ist es im Berichtsjahr zu einem ungeplanten Abschreibungsbedarf in Höhe ca. 4,4 Mio. EUR gekommen. In der Planung ist die Bank von Wertzuschreibungen aufgrund der Zinssenkungsprognose ausgegangen. Da sich diese Zinsentwicklung bereits Ende 2023 vollzogen hat, haben sich die für 2024 geplanten Wertaufholungen bereits im Vorjahr manifestiert.

Bei einer von der Bank in Vorjahren zu Vermietungszwecken errichteten Immobilie erfolgte eine außerordentliche Abschreibung zum Jahresende in Höhe von 3,6 Mio. EUR, welche die Abschreibungen für Anlagegüter erhöht. Dies tangiert die Kennzahl zur Aufwands-Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio – CIR; vgl. Definition im Abschnitt II.2), welche sich ohne diesen Sondereffekt im Berichtszeitraum annähernd konstant entwickelt und die Zielvorgaben aus der Planung übertrifft. Die außerordentliche Abschreibung auf die neu errichtete Immobilie in Solingen, Mehrfamilienhäuser, steht im Zusammenhang mit dem in 10/2024 ermittelten gutachterlichen Etragswert der Immobilie, der aufgrund der gestiegenen Geld- und Kapitalmarktzinsen, deutlich unterhalb des Buchwertes der Immobilie liegt.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich um 6,5 Mio. EUR reduziert. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die oben dargestellten Faktoren.

Der Steueraufwand liegt aufgrund des geringeren Bankergebnisses leicht unterhalb des Vorjahreswertes.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss beinhaltet eine Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) in Höhe von 4,7 Mio. EUR und liegt mit 7,1 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Der Vorstand schlägt vor, nach Zahlung der Dividende in Höhe von 0,8 Mio. EUR einen Betrag in Höhe von 6,3 Mio. EUR den Rücklagen zuzuweisen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Uns stehen kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der EZB, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde in diesem Jahr nicht genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositionsbedingt in Anspruch genommen.

Wir haben im Jahr 2024 neue Pfandbriefe im Volumen von 91 Mio. EUR emittiert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter Abschnitt III.4 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	26.196	26.870	-	674	2,5
Rücklagen	218.700	211.900	+	6.800	3,2

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung und Kündigung der Geschäftsguthaben einiger unserer Mitglieder. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 108.500 TEUR (Vorjahr: 103.800 TEUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,83 % auf 8,84 % erhöht.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich per Jahresende 2024 auf 14,2 %, die Kernkapitalquote ebenfalls auf 14,2 % und die Gesamtkapitalquote auf 15,8 %. Alle Quoten konnten gegenüber dem Vorjahresresultimo erhöht werden. Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestgrößen der jeweiligen Quoten wurden jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik, um damit das geplante Geschäftswachstum zu ermöglichen. Aus dem Jahresergebnis 2024 werden sowohl die Zuführung nach §340g als auch die eingestellten Rücklagen zur Stärkung der Kernkapitals eingesetzt.

Die Gesamtkapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,18 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,27 % ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 78,3 %. Vom Bruttokundenkreditvolumen (Kundenforderungen und unwiderrufliche Kreditzusagen) entfallen 99,9 % auf Privatkunden. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt in der Größenklasse bis zu 600 TEUR. Per Jahresende liegen 92 % des Kreditvolumens in Kreditengagements dieser Größenklasse.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven abgeschirmt.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	450.626	438.275	+	12.351	2,8
Liquiditätsreserve	373.099	365.213	+	7.886	2,2

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 18,74 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 8,86 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 9,88 %-Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Das Wertpapierportfolio der Bank setzt sich im Wesentlichen aus Pfandbriefen, Bankanleihen, Staatsanleihen sowie Investmentfonds zusammen. Die im Bestand befindlichen Staatsanleihen wurden nur von deutschen Gebietskörperschaften, Frankreich, Irland sowie zentralen Institutionen der Europäischen Union emittiert. Innerhalb von Investmentfonds haben wir Unternehmensanleihen, Aktien- und Private-Equity-Anteile,

Immobilien sowie Infrastrukturanlagen im Bestand.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Immobilien-, Private-Equity- und Infrastrukturfonds, die nachrangigen AT1-Anleihen der DZ BANK AG sowie ein Teil der sonstigen Wertpapiere wurden aufgrund der langfristigen Halteabsicht dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Einem Teilbetrag des Wertpapierbestandes in Höhe von 15 Mio. EUR wurden Zinssicherungsgeschäfte zugeordnet (Micro-Hedge).

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von Anleihen mit Schuldnerkündigungsrechten, Min-Max-Floatern und Step-up-Anleihen mit Kündigungsrecht und wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Der Aktivposten 7 Beteiligungen steigt im Berichtsjahr um 0,9 Mio. EUR. Wir haben unsere Beteiligung an der Impleco GmbH aufgestockt. Der Buchwert ist demzufolge von 1,6 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR gestiegen.

Das Sachanlagevermögen ist im Zuge der Fertigstellung der Umbaumaßnahme der Filiale Düsseldorf gestiegen. Langfristig genutzte Wirtschaftsgüter wurden in der Anlagebuchhaltung aktiviert.

Durch erhöhte Abführungsverpflichtungen von Kapitalertragssteuern sowie zu erfüllende Ansprüche aus Kapitalzahlungen aus den Pensionsrückstellungen haben sich die sonstigen Verbindlichkeiten erhöht. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind gegenüber dem Vorjahr geringere Ansprüche auf Erstattung von Gewerbe- und Körperschaftssteuer enthalten.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 730 Mio. EUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Daneben werden auch einzelne Transaktionen, wie z. B. Wertpapiere der Liquiditätsreserve, im Rahmen von Micro-Hedges durch Zinsswaps gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko abgesichert. Dazu wurden Zinsderivate in Höhe von 15 Mio. EUR eingesetzt.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als gut. Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft setzte sich im Berichtszeitraum fort. Zum Bilanzstichtag liegt das Volumen leicht über den Planwerten.

Die Ertragslage der Bank ist ausreichend, um mit dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit eine wesentliche Stärkung der Eigenmittelausstattung zu ermöglichen. Das Ergebnis zeigt, dass unser Kerngeschäft sowie das Geschäftsmodell profitabel sind. Die Planverfehlung ist im Wesentlichen auf das Bewertungsergebnis zurückzuführen. Die Wertabschreibungen bei Immobilien und Immobilienfonds haben Potenzial zur Wertaufholung in den Folgejahren.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt übererfüllt. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen wurden Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

III. Risiken der Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand eines ökonomischen bzw. barwertigen Risikotragfähigkeitskonzepts.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von drei Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen und Frühwarnindikatoren planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad hoc Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagementaktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unsere im Rahmen unserer barwertigen Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale zum Bilanzstichtag betragen 439 Mio. EUR (davon angesetzte Risikobudgets 326,5 Mio. EUR). Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von 227 Mio. EUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Kreditrisiken 71 Mio. EUR, Marktpreisrisiken 149 Mio. EUR, Liquiditätsrisiken 6 Mio. EUR und Operationelle Risiken 1 Mio. EUR.

Die Risiken werden rollierend über einen einheitlich langen künftigen Zeitraum von einem Jahr mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt. Bei Risiken, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell zur Verfügung steht, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 % Quantil entsprechen soll.

Unsere Stresstests beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen und umfassen sowohl historische als auch hypothetische Szenarien. Darüber hinaus führen wir auch risikoarten-übergreifende Stresstests sowie einen vereinfachten inversen Stresstest durch. Die Stresstestergebnisse werden den freien Risikodeckungsmassen gegenübergestellt und sind in unser Berichtswesen integriert. Die Ergebnisse werden kritisch hinsichtlich eines möglichen Handlungsbedarfs reflektiert.

In den folgenden Abschnitten stellen wir unsere wesentlichen Risikokategorien dar.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir monatlich mit Hilfe eines analytischen Simulationsmodelles. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten definierte Steuerungsmaßnahmen auslöst. Das Limit für Zinsänderungsrisiken wurde jederzeit eingehalten. Darüber hinaus ermitteln wir, ausgehend von unserer Zinsprognose, die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit durch verschiedene Szenario Simulationen (Zinssteigerungen, Zinssenkungen, steilere und flachere sowie inverse Zinsstruktur).

Bei deutlich von der Zinsprognose der Bank abweichenden Zinsentwicklungen kann es zu einer Belastung der Ertragslage kommen. Unsere Steuerungsinstrumente setzen wir mit der Zielsetzung ein, dieses Risiko auf ein vertretbares Maß zu reduzieren.

Zur Steuerung des globalen Zinsänderungsrisikos setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv / Passiv Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Eine Begrenzung des Zinsänderungsrisikos wird auch durch die längerfristige durchschnittliche Laufzeit von 7,7 Jahren aus den Pfandbriefemissionen bewirkt.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Fonds.

Unsere Wertpapiere und die damit verbundenen Marktpreisrisiken werden regelmäßig bewertet und mit entsprechenden Risikolimiten verglichen. Auf dieser Basis werden ggf. Maßnahmen zur Risikosteuerung abgeleitet. Immobilienrisiken werden für den Eigenbestand und Fondsbestandteile mittels einer Software zur barwertigen Messung von Immobilienrisiken ermittelt. Für Investmentanteile in sonstigen Investmentfonds wird ein ex ante Value at Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Kapitalanlagegesellschaften monatlich neben den Kurswerten mitgeteilt werden, angesetzt. Hierbei werden auch Währungs- und Aktienkursrisiken berücksichtigt.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software Modul VR Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Mit Hilfe der internen Rating Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsmaßnahmen für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Fokussierung auf Grundbuchsicherheiten auf Wohnimmobilien. Aufgrund der geografischen Streuung ist hier jedoch eine Diversifizierung hinsichtlich der Lage gegeben.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko aus dem Kundengeschäft bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen sowie eigene Analysen von Berichten und Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk dar. Der Expected Loss ist bereits bei der bereitgestellten Risikodeckungsmasse abgezogen.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigen-geschäfte, in dem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %, Risikohorizont 250 Tage).

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir im Direktbestand keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Wir halten im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken als Unterrisikoart des Kreditrisikos als wesentliche Risikoart und berücksichtigen diese in unserem Risikolimitierungs- und -steuerungsprozess.

Das Adressenausfallrisiko aus dem Eigengeschäft bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittel-abflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich diese auf 284,8 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 162,7 % und 284,8 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 115 % definiert.

Ergänzt wird die LCR durch die langfristige Liquiditätskennziffer NSFR. Diese belief sich zum Bilanzstichtag auf 124,3 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 123,3 % und 124,3 % und lag somit ebenfalls stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Für die NSFR haben wir eine minimale Zielgröße von 110 % definiert.

Im Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage.

Das Refinanzierungskostenrisiko berücksichtigen wir in unserem Risikolimitierungs- und -steuerungsprozess. Es wird mittels eines barwertigen Differenzverfahrens auf Basis einer Erhöhung der Bewertungskurve um einen historisch abgeleiteten Spreadshift ermittelt.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagenstrategie streuen wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Die Messung des operationellen Risikos erfolgt über ein semi-analytisches barwertiges Risikomodell, welches mittels Monte-Carlo-Simulation einen VaR und einen 12-Monats Expected Loss bestimmt. Letzterer wird im Anschluss in einen barwertigen Wertabschlag umgerechnet. Datengrundlage hierbei sind die historischen Schadensfälle sowie die Schadensfälle aus dem Self-Assessment.

Die operationellen Risiken bewegten sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz-, und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV Systeme über das von uns beauftragte Rechenzentrum, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z.B. gegen Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Im Geschäftsjahr bestanden erhöhte Auslagerungsrisiken aufgrund festgestellter Mängel bei zentralen Dienstleistern, jedoch ohne spürbare Ergebnisauswirkung. Ferner besteht eine latent erhöhte Bedrohungslage in der Informationssicherheit, woraus ebenfalls keine Schäden eingetreten sind. Erkannte Schwachstellen aufgrund doloser Handlungen eines ehemaligen Mitarbeiters wurden im Jahresverlauf abgestellt.

III.6 Weitere Risiken

Das Geschäfts- bzw. strategische Risiko wirkt sich in den primären Risikoarten aus und wird daher nicht isoliert gemessen. Einflüsse von Nachhaltigkeitsrisiken auf die primären Risikoarten werden qualitativ bewertet. Risikomessverfahren hierzu befinden sich noch in der Entwicklung.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2024 sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2024 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 391 Mio. EUR. Ebenso war jederzeit eine ausreichende gesicherte Überdeckung der ökonomischen Risikotragfähigkeit gegeben. Die barwertigen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 439 Mio. EUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen zur Vermögenslage.

Nach dem Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses sind sowohl die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen als auch die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2024 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens / Substanzsituation unserer Bank gegeben.

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der weltweiten geopolitischen Spannungen. Da die PSD Bank Rhein-Ruhr eG nicht direkt in den Kriegsgebieten investiert ist, bestehen keine diesbezüglichen Primärrisiken. Die gesamtwirtschaftlichen Folgen und deren finanziellen Auswirkungen für unsere Bank sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind hingegen nicht absehbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank Rhein Ruhr eG für das nächste Geschäftsjahr 2025 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Zum Jahresende 2024 setzt sich die hartnäckige Wirtschaftsflaute in Deutschland fort. Zu den bereits zuvor wirkenden strukturellen und konjunkturellen Dämpfungsfaktoren sind im November mit dem Ende der Ampelkoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps in den USA neue wirtschaftspolitische Unsicherheiten hinzugekommen. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dürfte erst ab dem Sommer 2025 moderat an Fahrt aufnehmen. Vorausgesetzt, die enormen Unsicherheiten, die nicht zuletzt über den wirtschaftspolitischen Kurs nach der Bundestagswahl und die Folgen der US-Handelspolitik bestehen, lösen sich auf. Die aktuellen Konjunkturprognosen gehen für 2025 von einer Stagnation aus.

Die Inflationsaussichten für 2025 sind verhalten und werden im Euroraum und Deutschland hauptsächlich durch die Binnenteuerung getrieben sein. Die Prognosen gehen von einer Steigung des Verbraucherpreisindex in 2025 von 2,3 % aus. Dieser Anstieg liegt unweit des Inflationsziels der EZB zur Preisstabilität. Durch die merklich abgeflaute Inflation wird der Privatkonsum gestützt, da die Kaufkraft die Einkommen weniger stark einschränkt.

Auf Basis des anhaltenden Rückganges der Inflation hat die EZB nach erfolgten Zinssenkungen in 2024 auch Anfang 2025 weitere Leitzinssenkungen vorgenommen. Im Kapitalmarktbereich führen die Erwartungen größerer Investitionspakete und höherer Staatsverschuldung zu steigenden Renditen. Diese Effekte werden von einer Ende 2024 noch flachen Zinsstrukturkurve mit Teilinversität in 2025 sukzessive zu einer normalen Zinsstrukturkurve führen. Diese Entwicklung der Zinsstruktur wurde bei uns im Rahmen der Kapital- und Eckwertplanung bereits antizipiert.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Banken werden im neuen Geschäftsjahr weiterhin von der Zins- und Konjunkturentwicklung geprägt sein.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Unsere Planung basiert auf einer Zinsprognose mit einem Übergang aus einer inversen in eine normale Zinsstruktur mit laufzeitabhängig steigenden Zinsen.

In Erwartung einer unsicheren Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem Wachstum in Höhe von ca. 3,2 % im Kundenkreditgeschäft aus.

Bei den Wertpapieranlagen planen wir für 2025 kein weiteres Wachstum.

Bei der Bankenrefinanzierung planen wir lediglich den Ersatz fälliger Refinanzierungen. Die Refinanzierungen werden überwiegend bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank aufgenommen oder durch die Emission von Pfandbriefen sichergestellt.

Das Einlagengeschäft ist die für die Bank bedeutendste Refinanzierungsquelle. Hier gehen wir von einem Wachstum um 2,6 % aus.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir einen Ausbau des Wertpapier-, Bauspar-, Versicherungs- und Zahlungsverkehrsgeschäftes.

Das Provisionsergebnis soll durch den Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes um ca. 11,5 % verbessert werden.

Beim Bewertungsergebnis rechnen wir gegenüber 2024 mit einer Verbesserung. Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir aufgrund der Beschränkung auf das Privatkundenkreditgeschäft sowie der hohen Granularität des Kreditportfolios keine nennenswert erhöhten Ausfälle. Aus unserem Wertpapierbestand rechnen wir u.a. durch den Wegfall der Inversität der Zinskurve und einen Rückgang der Zinsen mit einem besseren Bewertungsergebnis als im Vorjahr.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

Das Betriebsergebnis nach Bewertung wird mit ca. 18,2 Mio. EUR ca. 5,2 % oberhalb des Vorjahresergebnisses liegen.

Die Cost-Income-Ratio wird sich um ca. 0,01 %-Punkte verbessern.

Die Zins- und Provisionsspanne wird sich moderat um ca. 0,06 %-Punkte verschlechtern. Die Bruttobedarfsspanne wird um ca. 0,05 %-Punkte sinken. Die Kernkapitalquote wird aufgrund der geplanten Gewinnzuführung aus dem Jahresüberschuss 2024 um ca. 0,64 %-Punkte steigen.

Ab 2025 gelten die neuen Eigenkapitalanforderungen nach CRR III. Die Änderungen bei der Quantifizierung der Kapitalunterlegung wirken auf unser Geschäftsmodell im Saldo erleichternd. Die Kapitalquoten erhöhen sich leicht.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen. Eine Gefährdung aufsichtlicher Mindestquoten ist nicht absehbar. Falls sich die Risikosituation anders als prognostiziert entwickelt, würde sich die Kernkapitalquote, basierend auf unseren adversen Szenarioberechnungen zur Kapitalplanung, leicht rückläufig entwickeln und zum Jahresende 2025 um 0,7 % Punkte unter der Plangröße von 14,8 % liegen. Die aufsichtlichen Mindestanforderungen zu den Kapitalquoten werden auch im adversen Szenario im gesamten Planungshorizont eingehalten.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank Rhein Ruhr eG zufriedenstellend entwickeln werden, weil die strategischen Geschäftsfelder weiterhin Wachstumspotenzial ausweisen und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet ist. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der genossenschaftlichen Zentralbank sowie durch die Emission von Pfandbriefen auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Insgesamt rechnen wir für das nächste Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von ca. 18,2 Mio. EUR. Durch unser granulares Portfolio sowie unsere bewährten Maßnahmen bei der Risiko- steuerung und -überwachung werden wir die Risikostruktur unseres Kreditvolumens weiterhin begrenzen.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte. Eine längerfristige Inversität der Zinskurve sowie plötzliche hohe Veränderungen der Marktzinsen können zu einer Belastung des Zins- und des Bewertungsergebnisses führen.

Weitere wesentliche Risiken können im Falle einer länger anhaltenden Rezession eintreten. In diesem Fall können eine sinkende Kreditnachfrage und steigende Kreditausfälle sowie ein verschärfter Verdrängungswettbewerb unser Betriebsergebnis belasten.

Bedingt durch den allgemeinen Rückgang der Preise für gewerbliche Immobilien und Wohnimmobilien könnte es zu weiteren Kursabschlägen bei den im Bestand vorhandenen Immobilienfonds kommen.

Bei einer weiteren Eskalation geopolitischer Krisen sind erhebliche Auswirkungen für die deutsche und europäische Wirtschaft denkbar. Konkrete Auswirkungen für die Geschäftstätigkeit unserer Bank sind aufgrund der hohen Unsicherheit der potenziellen Szenarien nicht absehbar.

Chancen

Wesentliche Chancen bestehen durch die an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Erweiterungen und Anpassungen der Dienstleistungen, insbesondere im privaten Kreditgeschäft. Zur Stärkung der Wettbewerbsposition innerhalb des umkämpften Marktes wurden zusätzliche Servicedienstleistungen rund um das Kerngeschäftsfeld Immobilienfinanzierung eingeführt, die weiter ausgebaut werden sollen. Nach erfolgten organisatorischen Anpassungen wird zudem eine Verbesserung unserer Wettbewerbsposition im Kundeneinlagen- und -wertpapiergeschäft angestrebt.

Ein neues Kontomodell wird die Kundenbindung erhöhen. Das Ende der Niedrigzinsphase sowie die Aussicht auf eine Normalisierung der Zinsstrukturkurve begünstigen die Ertragschancen der Bank.

Weitere Chancen sehen wir in der konsequenten Ausrichtung auf die Digitalisierung und Prozessoptimierung in allen Bereichen der Bank.

V. Zweigniederlassungen

Der Sitz der PSD Bank Rhein-Ruhr eG ist Düsseldorf. Niederlassungen bestehen in Düsseldorf und Dortmund.

Düsseldorf, 14.03.2025

PSD Bank Rhein-Ruhr eG

Der Vorstand



Anne Schaefer



Dr. Stephan Schmitz

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrates bzw. der von ihm gebildeten Ausschüsse waren unter anderem

- die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr vor dem Hintergrund wachsender geopolitischer Spannungen, einer hohen Inflation sowie der Zinsentscheidungen der EZB,
- die weiterentwickelte Geschäfts- und Risikostrategie,
- die Mittelfristplanung bis 2027,
- das Risikomanagement,
- die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen,
- die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie von Nichtprüfungsleistungen.

Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte kontinuierlich überwacht und die sich daraus ergebenden geschäftspolitischen Entscheidungen in elf Sitzungen gemeinsam mit dem Vorstand beraten. Ein Wechsel in der Vorstandsbesetzung wurde initiiert und vollzogen. Ein Schwerpunkt lag in der Überwachung der Wirksamkeit der Maßnahmen im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem. Weiterhin wurde die Wertentwicklung von Immobilienfonds regelmäßig thematisiert. Grundlage für die geschäftspolitischen Entscheidungen waren insbesondere die quartalsweisen Berichte des Vorstandes zur Geschäfts- und Risikolage. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Das Self Assessment des Vorstandes zur Beurteilung der Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Bank war ebenfalls Gegenstand einer gemeinschaftlichen Analyse. Darüber hinaus wirkte der Aufsichtsrat an der Satzungsänderung sowie der Durchführung der Vertreterwahl im Rahmen des Wahlausschusses mit. Informiert wurde der Aufsichtsrat ebenfalls über die Arbeiten zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Bank.

Im Jahr 2024 hat sich der Aufsichtsrat aufgrund der dolosen Handlungen eines mittlerweile ausgeschiedenen Mitarbeiters in den vorangegangenen Geschäftsjahren intensiv mit der Schadensminderung und Schadensbegrenzung für die Bank beschäftigt. Dazu hat er sich in Bezug auf die Sachverhaltsaufklärung und die Schadensermittlung der Unterstützung einer einschlägig erfahrenen Fachfirma sowie in Bezug auf die rechtliche Bewertung der Hilfe eines spezialisierten Rechtsanwaltes bedient. Das Abschlussgutachten des Rechtsanwaltes stellt fest, dass darüber hinaus derzeit keine weiteren Handlungspflichten des Aufsichtsrates bestehen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert drei Ausschüsse eingerichtet. Der Kredit- und Risikoausschuss tagte im Berichtsjahr vier Mal, der Prüfungsausschuss vier Mal und der Personalausschuss trat im Berichtsjahr zu insgesamt zwei Sitzungen zusammen.

Über Kredite, die auf Basis der Kreditrichtlinien der Bank zustimmungspflichtig sind, hat der Kredit- und Risikoausschuss des Aufsichtsrates nach Prüfung und Abstimmung mit dem Vorstand entschieden. Der Prüfungsausschuss hat die Berichte der Internen Revision sowie des Bereiches Compliance und Geldwäsche zur Kenntnis genommen und erörtert. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufichtsrat berichtet worden.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft.

Als Aufsichtsorgan haben wir uns davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. In einem Eröffnungsgespräch wurden zwischen Prüfer und Aufsichtsratsvorsitzendem die Risikobeurteilung des Prüfers sowie seine Prüfungsstrategie und -schwerpunkte erläutert. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat den Prüfungsbericht rechtzeitig zur Kenntnis erhalten (§ 58 Abs. 3 GenG). Es erfolgte eine kritische Behandlung des Prüfungsberichtes in einer Aufsichtsratssitzung (§ 58 Abs. 4 GenG).

Wir haben uns darüber hinaus im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes überzeugt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Düsseldorf, 03.04.2025



Peter Rommerskirchen
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Impressum

RECHTSFORM

Eingetragene Genossenschaft

HANDELSREGISTER

Amtsgericht Düsseldorf,
GnR Nr. 470

BANKENGRUPPE

Kreditgenossenschaft

VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

VORSTAND

Anne Schaefer
Dr. Stephan Schmitz

AUFSICHTSRAT

Peter Rommerskirchen
(Vorsitzender)

BANKVERBINDUNGEN

Deutsche

**Zentral-Genossenschaftsbank AG
(DZ BANK), Frankfurt am Main**

IBAN DE39 5006 0400 0000 0219 36

BIC GENODEFFXXX

**Bankleitzahl der
PSD Bank Rhein-Ruhr eG**

BLZ 300 609 92

BIC GENODEF1P05

Postanschrift

PSD Bank Rhein-Ruhr eG
Postfach 10 41 10
40032 Düsseldorf

KONTAKT

Online

psd-rhein-ruhr.de

info@psd-rhein-ruhr.de

Telefon

Tel. 0211 1707-9922

Fax 0211 1707-9822

Filialen

Dortmund, Elisabethstraße 3
Düsseldorf, Bismarckstraße 102

Beratungszeiten

Mo – Mi 9.00 – 13.00 Uhr

14.00 – 17.00 Uhr

Do 9.00 – 13.00 Uhr

14.00 – 18:00 Uhr

Fr 9.00 – 13.00 Uhr

REALISATION UND DRUCK

GDS MedienTeam GmbH

Holzwickede

gds-medien.de

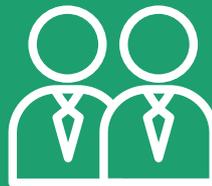
IHRE PSD BANK 2024



2



Standorte



219

Mitarbeitende

136.126

Kunden



57.777

Mitglieder



4,395

MRD.€

Bilanzsumme



7,06

MIO.€

Jahresüberschuss

532

MIO.€

Neukredite



500.011 €

Einzelspendensumme



Rhein-Ruhr eG

Hier für dich